

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
1 Wie aus beruflichen Anfängern Könnern werden.....	10
1.1 Das Novizen-Experten-Paradigma.....	10
1.2 Die Alternative: Eine entwicklungslogische Strukturierung der Lehrinhalte.....	13
1.3 Die Elemente einer entwicklungslogischen Berufsbildungs- planung.....	15
1.4 Die vier Stufen zunehmender Arbeitserfahrung und beruflicher Bildung.....	17
1.5 Berufliche Kompetenzentwicklung und ihre Bewertung durch die Auszubildenden.....	26
2 COMET Hessen: Erste Erfahrungen mit dem Stagnationsphänomen.....	40
2.1 Die Stichprobe.....	40
2.2 Design der Large-Scale-Untersuchung.....	42
2.3 Grundlagen des COMET-Kompetenz- und Messmodells.....	46
2.4 Stagnation beruflicher Kompetenzentwicklung – ein Befund des ersten COMET-Projektes.....	57
2.5 Das COMET-Kompetenzmodell in der Unterrichtspraxis.....	67
3 Das Stagnationsphänomen erweist sich als ein Phänomen der beruflichen Bildung.....	71
3.1 Beispiele: Metallberufe.....	71
3.2 Stagnation der Kompetenzentwicklung bei weiteren Berufen.....	77
3.3 Das erweiterte Stagnationsphänomen: die Kompetenzentwick- lung von Fachschulstudierenden und Meisterschülern.....	79
3.4 Beispiel Pflegeausbildung an Höheren Fachschulen (Schweiz).....	89
3.5 Eine neue Qualität des Stagnationsphänomens: Berufsbildung in Südafrika.....	94
4 Die Stagnation der Kompetenzentwicklung kann überwunden werden ...	97
4.1 Projekt Metalltechnik Hessen.....	98
4.2 Projekt Kfz-Mechatroniker NRW.....	100
4.3 Beispiel Medizinische Fachangestellte NRW.....	102

4.4 Beispiel Industriekaufleute (INK) NRW	104
4.5 Beispiel: Pflegeausbildung an den Höheren Fachschulen (HF) der Schweiz.....	105
4.6 Zur Bedeutung der Feedback-Workshops/Reflexion der Projektergebnisse.....	108
5 Zur Aufklärung des Stagnationsphänomens: Auf die Lehrkräfte kommt es an	114
5.1 Die Lehrkräfte als der entscheidende Faktor für die Kompetenzentwicklung: das Transferphänomen.....	115
5.2 Das Wissensniveau als Determinante beruflicher Kompetenzentwicklung	120
5.3 Varianten beruflicher Identität als Determinanten der Kompetenzentwicklung	123
6 Schlussfolgerungen	129
Literatur.....	137
Anhang	144